

11. 7. 2010 (6. Sonntag nach Trinitatis)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Römer 6, 3-8:

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.

Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Liebe Gemeinde!

Wie schön wäre es, wenn im Wasser unserer Taufe auch die Sünde für immer ertrunken wäre.

Luther spricht im Kleinen Katechismus vom alten Adam, also vom alten Menschen, der im Wasser der Taufe ertränkt werden soll.

Und ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe, der soll aus der Taufe hervorgehen.

Daran glauben wir, liebe Gemeinde, dass wir in der Taufe Anteil bekommen an Tod und Auferstehung Jesu, der uns das ewige Leben erworben hat.

Der alte Adam, der alte sündige Mensch wird im Wasser der Taufe untergetaucht und ein neuer Mensch, von Christus gerecht gemacht, kommt aus der Taufe hervor.

Das hört sich wirklich einfach an, aber es gibt dabei ein Problem: „Das Biest kann schwimmen“ wie Luther es einmal ausdrückte.

Der alte Adam, der in der Taufe ertränkt werden soll, er kann schwimmen. Er ist leider nicht mit einem Mal erledigt, sondern er taucht immer wieder auf und macht uns schwer zu schaffen.

Dieser alte Mensch macht dir das Leben schwer.

Du bist ein Christ, von Jesus Christus erlöst von deiner Schuld durch sein Sterben am Kreuz. Er hat dich mit Gott versöhnt.

Du bist gerettet vor dem ewigen Tod. Du bist befreit zum ewigen Leben.

Du bist ein neuer Mensch, der zuversichtlich auf Gottes Reich zugeht.

Doch der alte Mensch will dir einreden, dass das nicht stimmt.

Der alte Mensch setzt sich wie ein Virus in deinem Denken und Fühlen fest und bewirkt negative Gefühle und Gedanken in dir.

Und dann sagst und tust du Dinge, die nicht gut sind, die Gott nicht gefallen.

Du verletzt deine Mitmenschen und dich selbst und du verlierst den Kontakt zu Gott.

Liebe Gemeinde, wer von uns ist daran nicht schon mal verzweifelt? Wir wollen so gern als erlöste Kinder Gottes leben und spüren doch tagtäglich, dass es eine Kraft gibt, die uns von Gott wegziehen will. Und oft genug haben wir das Gefühl, dass wir gegen diese Kraft nichts ausrichten können.

Und dann drohen wir zu resignieren.

Viele Menschen haben schon resigniert. Sie sehen ihre eigene Schwäche, sie sehen die Schwäche ihrer Mitmenschen und zweifeln an der Bedeutung ihrer Taufe. Sie zweifeln an der Kraft des Glaubens. Sie zweifeln an Gott.

Paulus weiß, dass es den Christen so geht. Darum spricht er klare Worte im Römerbrief.

Nein, sagt er, der alte Mensch will euch etwas einreden, was nicht wahr ist: Ihr seid nicht mehr Sklaven der Sünde.

Die Sünde nagt zwar an euch. Sie macht euch zu schaffen.

Aber sie hat keine Macht mehr über euch.

Ihr könnt euch immer unter das Kreuz Jesu Christi flüchten, wenn es euch zu schlimm wird.

Dort werdet ihr immer Trost finden. Denn dort findet ihr Vergebung.

Dort findet ihr die Liebe Gottes, die eure aufgewühlten Seelen zur Ruhe kommen lässt.

Paulus schreibt: *Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfür der Sünde nicht dienen.*

Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.

Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Liebe Gemeinde, Paulus sagt, dass wir Christen neue Menschen sind, die frei sind von der Macht der Sünde und die zuversichtlich dem ewigen Leben entgegengehen.

Unser alter Mensch will uns dagegen immer wieder einreden, dass das nicht so ist.

Unser alter Mensch sagt uns ständig: Du bist gefangen in der Sünde, du kannst gar nicht anders. Du kommst da nie raus. Du bist und bleibst ein alter Mensch.

Mir ist eine Geschichte in den Sinn gekommen, die uns einen Schritt weiter führen kann:

Einst fand ein Mann bei einem Gang durch den Wald einen jungen Adler.

Er nahm ihn mit nach Hause auf seinen Hühnerhof, wo der Adler bald lernte, Hühnerfutter zu fressen und sich wie ein Huhn zu verhalten.

Eines Tages kam ein Zoologe des Wegs und fragte den Eigentümer, warum er einen Adler, den König aller Vögel, zu einem Leben auf dem Hühnerhof zwingt.

"Da ich ihm Hühnerfutter gegeben und ihn gelehrt habe, ein Huhn zu sein, hat er nie das Fliegen gelernt", antwortete der Eigentümer. "Er verhält sich genau wie ein Huhn, also ist er kein Adler mehr." "Dennoch", sagte der Zoologe, "hat er das Herz eines Adlers und kann sicher das Fliegen lernen."

Nachdem sie die Sache beredet hatten, kamen die beiden Männer überein, zu ergründen, ob das möglich sei. Behutsam nahm der Zoologe den Adler in die Arme und sagte: "Du gehörst den Lüften und nicht der Erde. Breite deine Flügel aus und fliege."

Doch der Adler war verwirrt; er wusste nicht, wer er war, und als er sah wie die Hühner ihre Körner pickten, sprang er hinab, um wieder zu ihnen zu gehören.

Unverzagt nahm der Zoologe den Adler am nächsten Tag mit auf das Dach des Hauses und drängte ihn wieder: "Du bist ein Adler. Breite deine Flügel aus und fliege." Doch der Adler sprang wieder hinunter zu dem Hühnerfutter. Am dritten Tag machte sich der Zoologe früh auf und nahm den Adler aus dem Hühnerhof mit auf einen hohen Berg. Dort hielt er den König der Vögel hoch in die Luft und ermunterte ihn wieder: "Du bist ein Adler. Du gehörst ebenso den Lüften wie der Erde. Breite jetzt deine Flügel aus und fliege."

Der Adler schaute sich um sah zurück zum Hühnerhof und hinauf zum Himmel. Noch immer flog er nicht. Da hielt ihn der Zoologe direkt gegen die Sonne, und da geschah es, dass der Adler zu zittern begann und langsam seine Flügel ausbreitete. Endlich schwang er sich mit einem triumphierenden Schrei hinauf gen Himmel.

Nun war klar: Er war ein Adler, obwohl er wie ein Huhn gehalten und gezähmt worden war.

Adler oder Huhn – neuer Mensch oder alter Mensch?

Liebe Gemeinde, ich denke wir getaufte, erlöste Christen lassen uns einreden, dass wir gar keine getauften und erlösten Christen sind. Und dann fühlen wir uns auch nicht wie getaufte und erlöste Christen.

Genau wie der Adler, der sich einreden ließ, er sei gar kein Adler und er fühlte sich auch nicht wie ein Adler.

Aber er war ein Adler.

Und du bist ein getaufter, erlöster Christ.

Du bist nicht gebunden an die Macht der Sünde.

Gottes Wort spricht dich frei. Dafür ist Christus gestorben und auferstanden.

Und immer wenn du daran zweifelst, dann mach es dir wieder neu klar, breite deine Flügel aus und flieg – kehre zurück zu deinem Herrn und Heiland Jesus Christus, der dir alle deine Schuld vergibt, deinen Unglauben, deine Unzulänglichkeiten und deine Fehler.

Oder mach es wie Martin Luther. Wenn er zweifelte, hat er vor sich auf den Tisch geschrieben: *Ich bin getauft*. Um sich selbst zu vergewissern, dass er frei ist vom alten Adam, von der Macht der Sünde, weil Christus sie am Kreuz getilgt hat.

Dann bekommst du wieder Boden unter den Füßen. Dann relativieren sich deine Sorgen und Ängste, weil Gott und sein himmlisches Reich in deinen Blick kommen.

Dann lässt du dich trösten von deinem Herrn und Heiland, der dir zusagt:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen